

„Die Welt ist groß –

Wir bringen Ordnung in diese Welt“

Das DFG-Projekt DDC Deutsch

Winfried Gödert, Köln

In diesem Beitrag wird die Zielsetzung und die geplante Durchführung des Projekts DDC Deutsch zur Herstellung einer deutschen Version der 22. Ausgabe der Dewey Decimal Classification näher beschrieben. Es werden Gründe für die Durchführung des Vorhabens diskutiert und der erwartete spätere Nutzen beschrieben.

"It's a big world: We've organized it"

In this paper, we describe the objectives and the planned realization of the project "DDC Deutsch". This project is funded by the Deutsche Forschungsgemeinschaft and devoted to the production of a German version of the 22nd edition of the Dewey Decimal Classification. The reasons for the project and the expected benefit are also discussed.

„Die Welt ist groß – Wir bringen Ordnung in diese Welt“, so lautet die Überschrift eines Plakats, mit dem OCLC bereits für eine deutsche Ausgabe der *Dewey Decimal Classification* wirbt. Im 126. Jahr nach ihrem ersten Erscheinen sind die Voraussetzungen geschaffen, die DDC nunmehr auch der deutschen bibliothekarischen und informationswissenschaftlichen Anwendungswelt näher zu bringen. Möglich wird dies durch die Förderung eines Projektes durch die *Deutsche Forschungsgemeinschaft* für die Dauer von zwei Jahren, dessen Ergebnis im Jahr 2004 die deutsche Ausgabe der 22. Auflage der DDC sein wird.

Die Zielsetzung und geplante Durchführung des Projekts soll in diesem Beitrag der interessierten Fachöffentlichkeit ein wenig genauer beschrieben werden, da mit der Durchführung neue Wege beschritten und mit der Zielsetzung innovative Erwartungen verbunden werden, die nicht nur für den engeren Bibliotheksbereich von Interesse sind¹.

Dem Projekt *DDC Deutsch* liegt ein gemeinsamer Antrag *Der Deutschen Bibliothek*, der *Bayerischen Staatsbibliothek* und der *Fachhochschule Köln* – vertreten durch ihre Fachbereiche Informationswissenschaft und Sprachen – an die *Deutsche Forschungsgemeinschaft* zu Grunde. Das Ziel des Projekts wurde im Förderantrag formuliert als:

„Einführung der DDC durch Erstellung einer deutschen Ausgabe der *Dewey Decimal Classification* und Aufbau einer DDC-Normdatenbank zur Erschließung in der Deutschen Nationalbibliographie und zur Entwicklung von DDC-basierten Retrievalmöglichkeiten. Deutsche und europäische Themen und Sachverhalte sollen dabei in der Klassifikationsstruktur und als Registereintragungen besonders berücksichtigt werden, um damit die Voraussetzungen für die Erschließung mit DDC in den deutschsprachigen Ländern und die Nutzung von DDC-erschlossenen Fremddaten weltweit zu schaffen. Für die Nutzung der DDC soll eine Normdatei DDC Deutsch aufgebaut werden, in der die für die Vergabe von DDC-Notationen erforderlichen elektronischen Tools prototypisch entwickelt werden

und die allen Anwendern in den deutschen Universitätsbibliotheken zugänglich sein wird. Beispielhaft für die Nutzung der DDC soll der OPAC *Der Deutschen Bibliothek* mit Retrieval- und Browsingmöglichkeiten über DDC-Notationen und die verbalen Benennungen der DDC ausgestattet werden.“

Mit dieser Zielsetzung will der Antrag verschiedenen Entwicklungen der letzten Zeit im nationalen und internationalen Bibliotheks- und Informationsbereich Rechnung tragen:

- Schon jetzt sind in vielen deutschen OPACs DDC-Notationen enthalten, die über Katalogisierungs-Fremddaten der *Library of Congress* oder der *British Library* übernommen wurden. Eine Suche nach diesen Notationen ist in der Regel nicht möglich. Da viele dieser Bücher auch über deutsche Schlagwörter nicht erschlossen werden, entsteht die paradoxe Situation, dass zwar Erschließungsdaten vorhanden sind, diese aber nicht für ein Retrieval genutzt werden können und die einzige Form des Zugriffs auf diese Dokumente die sprachabhängige Stichwortsuche ist.
- Deutsche Bücher sind in den OPACs der Englisch sprechenden Welt prinzipiell nicht durch eine Notationssuche auffindbar, da die Datensätze, die für den Datenaustausch produziert werden, keine DDC-Notationen besitzen. Da Gleiches für verbale Erschließungselemente gilt, haben diese Dokumente in den OPACs aus Sicht eines inhaltlichen Retrievals den Charakter verborgener Elemente.
- Viele Projekte der letzten Jahre zur systematischen Erschließung von Web-Ressourcen, insbesondere die verschiedenen Projekte zum Aufbau digitaler Bibliotheken im europäischen Rahmen bedienen sich der

¹ Weitere Informationen zum Projekt sowie zum Projektverlauf finden sich unter: http://www.ddb.de/professionell/ddc_info.htm.

025 Operations of libraries, archives, information centers

Standard subdivisions are added for any or all topics in heading

Class here documentation (the systematic collection, organization, storage, retrieval, and dissemination of recorded information)

Class comprehensive works on operations in specific kinds of institutions in 026-027

.001-.009 Standard subdivisions**.02 Technical processes**

Class here commercial and noncommercial processing centers

Class a specific technical process with the process, e.g., acquisitions 025.2

.04 Information storage and retrieval systems

Including recall, precision, relevance

Class here search and retrieval in information storage and retrieval systems;

front-end systems; comprehensive works on online catalogs integrated with information storage and retrieval systems, on automated storage, search, retrieval of information; interdisciplinary works on databases

Class information storage in 025.3

For computer science aspects of information storage and retrieval systems, of databases, see 005.74; for information storage and retrieval systems devoted to specific disciplines and subjects, see 025.06. For a specific kind of information storage and retrieval system, see the kind e.g., online catalogs 025.3132

See also 658.4038011 for management use of information storage and retrieval systems

See Manual at 004.678 vs. 025.04, 384.33; also at 005.74

.06 Information storage and retrieval systems devoted to specific disciplines and subjects

Class here documentation of specific disciplines and subjects

[.060 001-.060 009] Standard subdivision

Do not use; class in 025-0401-025.0409

.060 01-.069 99 Specific disciplines and subjects

Add to base number 025.06 notation 001-999, e.g., MEDLINE 025.0661

Automated information systems
 Campus-wide information systems – information science
 Computer network resources
 Data banks
 Data bases
 Databanks
 Databases
 Databases – information science
 Front-end systems
 Front-end systems – information science
 Full-text databases
 Full-text databases – information science
 Information storage and retrieval systems
 Internet resources
 Online information systems
 Precision (Information science)
 Recall (Information science)
 Relevance (Information science)

Abbildung 2: Die zur Klasse 025.04 gehörenden Registereinträge

DDC². Eine deutsche Beteiligung an diesen Projekten setzt die Verwendung der DDC auch für deutsche Ressourcen voraus. Sofern zu den Ressourcen auch Bücher gehören, wären auch diese mit DDC-Notationen auszustatten.

- Sowohl die Zahl der in OPACs verzeichneten, aber nicht inhaltlich erschlossenen Bücher als auch die Zahl der nicht mehr intellektuell erschließbaren Web-Ressourcen hat zunehmendes Interesse an Verfahren der automatischen Indexierung aber auch der automatischen Zuteilung von Notationen hervorgerufen³. Da letztere Verfahren statistisch basiert sind, ist für die Qualität der Ergebnisse der Abgleich an einem möglichst großen Bestand mit intellektuell erschlossenen Dokumenten entscheidend. Die international und sprachunabhängig breiteste Basis bietet auch hierfür allein die DDC. Für zukünftige Projekte wird dieser Gesichtspunkt positiv verstärkt durch das Vorliegen der DDC in wichtigen europäischen Sprachen und das Verknüpfen von DDC-Notationen mit verschiedenen Schlagwort-Normdateien⁴.

All diese Entwicklungen weisen der DDC als System zur Wissensordnung in der digitalen Medienwelt eine zunehmende Bedeutung zu. Sich an einer solchen Entwicklung nicht zu beteiligen und etwa auf nationale Alleingänge zu setzen, kann in Zeiten globaler Vernetzung und der Entwicklung globaler Standards von nie-

Abbildung 1: Auszug DDC-21 im Layout der gedruckten Ausgabe

² Zu nennen sind hier beispielsweise die Projekte: CORC, DESIRE, CARMEN, EELS, SOSIG, Renardus Vgl. zur Einführung z.B.: Hennecke, J.: Workshop DDC and Knowledge Organization in the Digital Library. In: Dialog mit Bibliotheken. 12(2000) H.1, S.23-25.

Koch, T.: Nutzung von Klassifikationssystemen zur verbesserten Beschreibung, Organisation und Suche von Internetressourcen. In: BuB. 50(1998) H.5, S.326-335.

Koch, T., D. Vizine-Goetz: DDC and knowledge organization in the digital library: Research and development. Demonstration pages. Unter: <http://www.ub2.lu.se/tk/demos/class-ws/index.html>.

³ Becker, H.J., H. Neuroth: Crossearchen und crossbrowsen von "Quality-controlled Subject Gateways" im EU-Projekt Renardus. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie. 49(2002) H.3, S.133-146.

Vgl. z.B.: Vizine-Goetz, D.: NetLab / OCLC collaboration seeks to improve Web searching.

In: OCLC newsletter. 1999, no.240, Jul/Aug., S.30-36.

Jenkins, C. u.a.: Automatic classification of Web resources using Java and Dewey Decimal Classification. In: Computer networks and ISDN systems. 30(1998) nos.1/7, S.646-648.

⁴ Bereits vorhanden ist die Verbindung zu den Library of Congress Subject Headings (LCSH), für die Schlagwortnormdatei (SWD) ist sie geplant; zu nennen wäre noch Rameau.

mandem als angemessen empfunden werden.

Dem Antrag an die DFG vorangegangen war eine Machbarkeitsstudie, in der sowohl die Parameter zur Realisierung des Vorhabens als auch die Chancen für eine

Einführung des Systems im Rahmen der geplanten Zielsetzung analysiert worden waren⁵. Über den Inhalt dieser Studie ist in der Literatur bereits separat berichtet worden⁶.

Um den genannten Überlegungen zur Anwendung des Systems Rechnung zu tragen und die geeigneten Voraussetzungen zur Nach-Anwendung zu schaffen, hat sich *Die Deutsche Bibliothek* bereit erklärt, nicht nur die Struktur des Wöchentlichen Verzeichnisses der Deutschen Nationalbibliographie zukünftig entlang der *DDC* vorzunehmen⁷, sondern auch für die anzuzeigenden Titel eine systematische Tiefenerschließung anzubieten, die Bestandteil der Katalogisierungs-Fremdleistungen und damit Basis für eine systematische Abfrage in OPACs werden kann. Im Datenaustausch werden für das spätere Retrieval sowohl die einzelnen Notationskomponenten als auch die synthetisierten Notationen bereitgestellt. Daneben sollen die Schlagwörter der *Schlagwortnormdatei (SWD)* zukünftig mit *DDC-Notationen* versehen werden.

Zur Begleitung der Arbeiten wurde nicht nur eine Expertengruppe durch die Konferenz für Regelwerksfragen eingesetzt – die nunmehr für den Standardisierungsausschuss⁸ tätig ist –, sondern es wurde ein Konsortium *DDC Deutsch* gegründet⁹. Vor dem Hintergrund des großen personellen,

finanziellen und organisatorischen Aufwands, den die Erarbeitung einer deutschen *DDC-Ausgabe*, ihre Anwendung in der Nationalbibliographie und die Nutzung in den Verbänden und anderen Bibliotheken verursachen wird, erschien es den Beteiligten wichtig, durch diesen Zusammenschluss zu dokumentieren, dass die Einführung der *DDC* ein wichtiges gemeinsames Anliegen ist, bei dem die Lasten partnerschaftlich geteilt werden müssen. Gegenüber den Unterhaltsträgern auf Bundes- und Landesebene, aber auch innerhalb der Bibliotheksöffentlichkeit unterstreicht die Gründung des Konsortiums die Bereitschaft der Konsortialmitglieder zu einem dauerhaften Engagement für die *DDC*, für das aber auch personelle und materielle Ressourcen erforderlich sind. Dieses Konsortium ist prinzipiell offen für weitere Mitglieder, die sich dem Projekt *DDC Deutsch* verbunden fühlen und die Satzungsziele mittragen wollen.

Die eigentliche Projektarbeit wird sich an zwei Standorten vollziehen: An der *FH Köln* wird ein Team aus vier Personen die eigentliche Übersetzungsarbeit vornehmen. Notwendigerweise kann es sich nicht um Wort-zu-Wort-Übersetzungen handeln, sondern es müssen immer auch inhaltliche Gesichtspunkte berücksichtigt werden, indem etwa Beispiele anzu-

⁵ *Einführung und Nutzung der Dewey Decimal Classification (DDC) im deutschen Sprachraum*: Vorgelegt von der Arbeitsgruppe Klassifikatorische Erschließung im Auftrag der Konferenz für Regelwerksfragen. Frankfurt am Main: Die Deutsche Bibliothek 2000. 75 S.

⁶ Heiner-Freiling, M.: Einführung und Nutzung der DDC im deutschen Sprachraum. In: *Information und Öffentlichkeit*: 1. Gemeinsamer Kongress der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände e.V. (BDB) und der Deutschen Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis e.V. (DGI), Leipzig, 20.-23.3.2000. Zugleich 90. Deutscher Bibliothekartag, 52. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis e.V. (DGI). Hrsg.: G. Ruppelt u. H. Neißer. Wiesbaden: Dinges & Frick 2000. S.473-479. (Gemeinsamer Kongress der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände e.V. (BDB) und der Deutschen Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis e.V. (DGI); Bd.1(Tagungen der Deutschen Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis e.V.; Bd.3)

⁷ Vgl. Heiner-Freiling, M.: Dewey in der Deutschen Nationalbibliographie? In: *Bibliotheksdienst*. 36(2002) H.6, S.709-715.

⁸ Die Deutsche Bibliothek: Organisation der Standardisierungsarbeit. In: *Bibliotheksdienst*. 35(2001) H.1, S.80-82.

⁹ Heiner-Freiling, M.: Gründung des Konsortiums DDC Deutsch. In: *Bibliotheksdienst*. 34(2000) H.12, S.1963-1966.

Information to make things click... only a click away

Welcome to

Link



Alert

✱ Register for free electronic tables of contents and abstracts

LINK Alert is an innovative, free-of-charge service that notifies users via e-mail whenever new LINK articles and journals become available, and automatically sends the table of contents and direct links to the abstracts of a new issue of a journal in LINK.

Define your own profile by registering for those journals that best fit your area of interest.

There is a special offer for registration for Online First articles that alerts subscribers when these immediate online publications are made available.

<http://link.springer-ny.com> • <http://link.springer.de>



Register now for LINK Alert at:

<http://link.springer.de/alert/>

or

<http://link.springer-ny.com/alert/>

For more information please contact:

In the Americas:

link@springer-ny.com

Outside the Americas:

helpdesk@link.springer.de



Springer

d&p - 8571/SF

598 Animals

.64 *Other families of Galliformes

Including Cracidae, Megapodiidae (brush turkeys, mound builders), Numididae (Guinea fowl), Opisthocomidae (hoatzin)

Including chachalacas, curassows, guans

Opisthocomidae are sometimes regarded as a separate order Opisthocomi

.645 *Meleagrididae (Turkeys)

Class here wild turkeys

Class interdisciplinary works on turkeys in 636.592

.65 *Columbiformes

Including Pteroclididae (sand grouse), dodos

Class here Columbidae (doves, pigeons)

*Add as instructed under 592-599

Basis eine Arbeitsumgebung geschaffen, in der für die Übersetzung jede Klasse als eigener Datensatz verwaltet wird. In diesem Datensatz sind für jede Klasse neben Notation und Klassenbenennung sämtliche Hinweise, Verweisungen und Registerinträge integriert. Die Originaldaten werden von OCLC in einer XML-Struktur geliefert, die in die Arbeitsumgebung importiert wird. Aus dieser Arbeitsumgebung, die auch für die spätere Weiterführung der deutschen DDC Ausgabe genutzt werden soll, kann sowohl wieder eine XML-Struktur reproduziert werden als auch eine Druckausgabe im Layout der Originalausgabe, die im Verlag Saur erscheinen wird. Diese Datenstruktur wird auch Grundlage für ein Web-Interface zur OPAC-Recherche und weitere Hilfsmittel zur Notationssynthese und -dekomposition sein und damit die Funktion übernehmen, die bislang mit dem Konzept einer Normdatei verfolgt wurde. Eine CD-ROM-Ausgabe¹⁰ wurde zunächst angedacht, die Idee aber wieder fallen gelassen, weil OCLC mit dem Jahr 2002 die Entscheidung getroffen hat, zukünftig nur noch eine Papierausgabe bzw. eine Web-Version anzubieten.

An einem Beispiel soll ein kleiner Eindruck davon gegeben werden, welche Aufgaben bei der Übersetzungsarbeit anfallen werden. In Abbildung 1 ist ein Ausschnitt aus der gedruckten 21. Ausgabe der DDC wiedergegeben. Am Beispiel der Klasse 025.04 kann man sehen, dass es eine Reihe von Hinweisen und Querverweisen gibt, die neben einer inhaltlich

Abbildung 3: Klassen 598.64-.65 im Layout der gedruckten Ausgabe

passen oder in geringem Umfang zu ergänzen sind. Insbesondere letzteres soll in enger Abstimmung mit der Berufsförmlichkeit und den späteren Anwendern erfolgen. Hierzu wird ein Kreis von Experten (z.B. Fachreferenten wissenschaftlicher Bibliotheken) in den Fortgang des Projekts eingebunden, der solche Erweiterungsvorschläge einbringen oder bewerten und sich darüber hinaus durch Korrekturarbeiten bereits übersetzter Teile des Systems beteiligen soll. Die hierfür notwendige Koordination wird über *Die Deutsche Bibliothek* in Frankfurt vorgenommen. Ebenfalls aus der Projektförderung wird an *Der Deutschen Bibliothek* der Prototyp eines Navigations- und Retrieval-Interfaces für den OPAC *Der Deutschen Bibliothek* entwickelt. Dieser Prototyp soll als Beispiel dienen, wie Recherchen gestaltet werden können, wenn nachfolgend ein zentrales Web-Interface angeboten wird, über das *DDC-Recherchen* in lokalen OPACs ermöglicht werden.

Anders als vorangegangene Übersetzungsprojekte der DDC für die Sprachen Französisch, Italienisch oder Spanisch – um nur einige Übersetzungen aus den letzten Jahren zu nennen – wird die Übersetzungsarbeit datenbankgestützt durchgeführt. Hierzu wird in Kooperation mit der Fa. *Pansoft*, Karlsruhe auf Open Source



Abbildung 4: Klasse 598.65 mit Registerintragungen in der Arbeitsumgebung für die Übersetzung

¹⁰ Analog zu *Dewey for Windows*
¹¹ Letzteres verbietet sich wegen der Kollision mit den XML-Tags in der Datenstruktur.
¹² Vgl. z.B.: *Heiner-Freiling, M.*: DDC Deutsch 22: formale, terminologische und inhaltliche Aspekte einer deutschen DDC-Ausgabe. In: *Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie*. 48(2001) H.6, S.333-339.
¹³ Dabei spielt es auch keine Rolle, welche Sichtweise möglicherweise Melvil Dewey bei Planung seines Systems hatte oder welche Sichtweise nach ihm dem System zugeschrieben wurde.

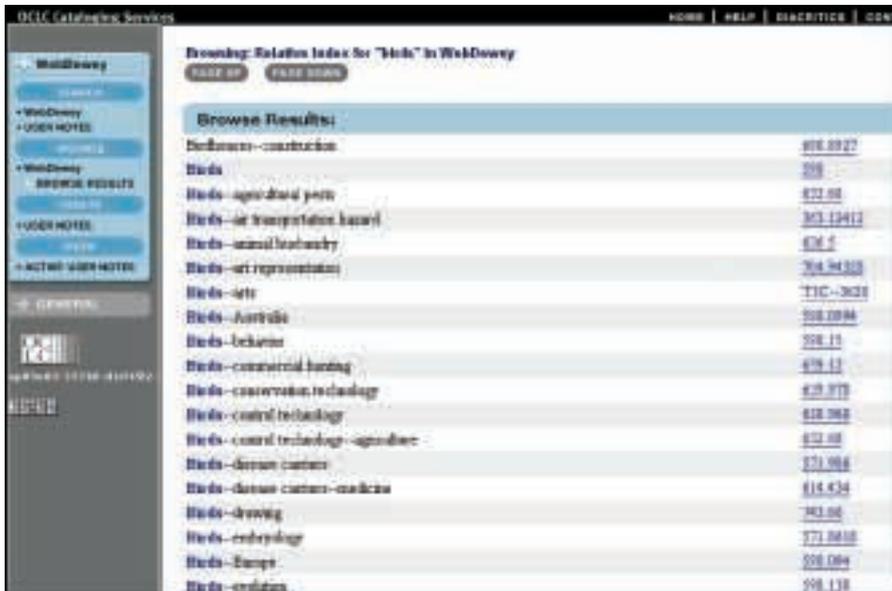


Abbildung 5: WebDewey: Suche im Register

sachgerechten Übersetzung der Klassenbenennung in ihrer jeweiligen systematischen Umgebung in sinnvoller Weise übertragen werden und ggf. um neue Beispiele angereichert werden müssen. Die Angabe solcher Beispiele erfordert in Disziplinen wie Botanik oder Zoologie (vgl. nächstes Beispiel in Abbildung 3) die inhaltliche Übertragung auf mitteleuropäische Verhältnisse. Daneben ist jede Klasse in ihrer Datenquelle bereits mit den Benennungen versehen, die im Register erscheinen werden. Für das angegebene Beispiel 025.04 sind dies beispielsweise die Eintragungen der Abbildung 2. Diese Eintragungen müssen in terminologisch konsistenter Form beim Übersetzungsvorgang einer jeden Klasse mit bearbeitet und ggf. wieder um weitere – für den deutschsprachigen Anwendungsbereich nützliche – Eintragungen ergänzt werden. Obwohl in der Arbeitsumgebung jede Klasse isoliert angezeigt und bearbeitet wird, ist natürlich durch die Bearbeiter immer die Einbettung in den systematischen Kontext zu beachten. Anmerkungen, die sich in der Druckausgabe auf ganze Bereiche beziehen (vgl. * in Abbildung 3) werden in der Datenstruktur jedem Datensatz zugeordnet.

Eine von mancher Seite für wünschenswert gehaltene Angleichung der Terminologie mit der *Schlagwortnormdatei (SWD)* wird nicht in vollem Umfang möglich sein. Zum einen lassen sich nicht alle Ausdrücke, die innerhalb von Klassenbenennungen vorkommen, in den von den RSWK vorgesehenen Ansetzungsregeln formulieren (z.B. die Singular- statt der Pluralform oder die Verwendung von <...> für Homonymenzusätze¹¹). Zum anderen müsste ein solcher Abgleich manuell erfolgen und bedürfte eines Zeitaufwands, der innerhalb des Projekts nicht zu

leisten ist. Bei dem Gesamtumfang des Systems – ca. 50.000 Klassen – und einer mittleren Zeichenzahl von 250 pro Klasse kann überschlagen werden, dass das Übersetzungsteam (4 Personen) pro Klasse nicht mehr als zehn Minuten für den Übersetzungsvorgang veranschlagen darf. Die Abbildungen 3 und 4 zeigen eine Klasse mittleren Umfangs aus dem Bereich der Zoologie in ihrem Layout der gedruckten Ausgabe und in der Gestalt, wie sie zur Übersetzung im Editionssystem zu bearbeiten sein werden. Zeitaufwendige Zusatzarbeiten sind somit ausgeschlossen. Über die Einbindung externer Experten und deren terminologischer Spezialkenntnis auch der *SWD-Ansetzungen* wird versucht werden, wenigstens die Verweisungsformen für das Register in größerem Umfang zu berücksichtigen.

Die Erstellung einer deutschen Ausgabe der DDC kann natürlich nicht ohne Berücksichtigung einiger Neuerungen geschehen, die durch spezifisch deutsche Sachverhalte in einigen Bereichen der Systematik (z.B. im Bereich des Orts- und Länderschlüssels, des Rechts oder der Geschichte, insbesondere im Nachvollzug der Ereignisse um den deutschen Einigungsprozess)¹². Diese Thematik hat bereits im Vorfeld der Adaptionsarbeit zu Kontroversen geführt. Leider wurde hierbei schon bislang nicht immer zwischen inhaltlichen Fragen und Gesichtspunkten getrennt, die die Struktur des Systems betreffen. So waren Argumente in der bisherigen Diskussion bereits Vermengungen von – teilweise berechtigten – fachspezifischen Sichtweisen und Verkennungen der Möglichkeiten des Systems durch übergroße Anlehnung an die Tradition präkombinierter Aufstellungssystematiken. Eine Veränderung der Praxis systematischer Buchaufstellung in

deutschen Bibliotheken ist keine Denkfikur des Projekts. Das primäre Ziel der deutschen DDC ist auch nicht die Abbildung von Weltbildern¹³, sondern die Herstellung von Werkzeugen zum Zweck eines effizienten und homogenen Retrievals in heterogenen Datenbankwelten. Dabei bietet das System eigene Möglichkeiten zur Notationssynthese, die für einen Erschließungsvorgang dieselbe inhaltliche Aussagekraft besitzen wie präkombinierte Systeme, die es gestatten, Retrievalumgebungen mit größerer Leistungsfähigkeit herzustellen und damit besser auf neue Fragestellungen reagieren können. Zudem sollte auch die Diskussion um inhaltliche Fragen abwägen, welches Potenzial möglicherweise vergeben wird, wenn man sich der Anwendung des international bedeutendsten Klassifikationssystems verschließt.

Den Wünschen zur Neu- bzw. Umgestaltung sind innerhalb des Projektes aus zwei Gründen enge Grenzen gesetzt. Zum einen ist der Rechte-Inhaber – OCLC – zwar offen für Ergänzungen, die auch dem Original zu Gute kommen, andererseits akzeptiert er zur Wahrung der Identität keine Sonderwege einzelner nationaler Ausgaben. Ausgenommen sind hiervon lediglich Bereiche (besonders signifikant ist hierfür der geographische Schlüssel der Tables 2), die für den Erschließungsraum der jeweiligen Übersetzung besondere Relevanz haben. Innerhalb des Projekts herrscht die Meinung vor, diesen Weg nicht zu exzessiv zu beschreiten, sondern stattdessen eine stärkere Synchronisation mit dem Original im Auge zu behalten, da anderenfalls ein homogenes Retrieval nicht mehr gewährleistet wäre. Es wird als Ziel gesehen, durch einen längerfristigen Erweiterungsprozess die Spezifika systemkonform zu ergänzen und damit das Original in seiner Ausdruckfähigkeit zu verbessern. Der zweite – vordergründig wichtigere – Grund besteht aus dem Umstand, dass der Entscheidungsprozess innerhalb der Gremien, die über Veränderungen der 22. Ausgabe mit Erscheinungsjahr 2003 beschließen, bereits beendet ist. Bei diesen Entscheidungen sind aber z.B. Veränderungen im Bereich der deutschen Geschichte oder der deutschen und österreichischen Geographika berücksichtigt worden, die natürlich auch Gegenstand der deutschen Ausgabe sein werden. Die Arbeitsumgebung zur Herstellung der deutschen Ausgabe ist so konzipiert, dass nicht nur im Grundübersetzungsprozess Ergänzungen über die Druckausgabe hinaus festgehalten, sondern in einem weiterführenden Revisionsprozess über das Projekt hinaus ständig Veränderungen und Erweiterungen vorgenommen werden können.



Abbildung 6: WebDewey: Möglichkeit zum Navigieren in der systematischen Struktur

Ein weiteres Ziel des Projekts bzw. eventueller Nachfolgeentwicklungen ist die Erstellung einer deutschen Web-Ausgabe sowie die Bereitstellung von Hilfsmitteln für die Notationssynthese und -dekomposition. Die Synthese-Hilfsmittel sollen die Notationsvergabe erleichtern, indem sie die zu beachtenden Regeln enthalten. Dekompositionstools sollen helfen, bereits vorhandene Notationen in ihre Komponenten zu zerlegen und so möglichst homogene Retrievalbedingungen für die Suche nach einzelnen Notationsbestandteilen zu schaffen. Damit soll die Web-Ausgabe Grundlage für ein Navigations-Front-end werden, das für die Recherche

nach Dewey-Notationen in OPACs genutzt werden kann. Mit solchen Ansätzen kann konzeptionell angeknüpft werden an die Möglichkeiten des systematischen Browsers und Suchens, wie sie im System *ETHICS* auf der Basis der Dezimalklassifikation (*UDC*) entwickelt worden waren¹⁴. Einen Eindruck von der Art des Vorgehens vermitteln schon heute eine Reihe von deutschen Web-OPACs, in denen erste Ansätze realisiert sind, wie man die Notationen nicht allein für eine Suche verwenden kann und ggf. über die Suche in einem alphabetischen Register auf die jeweiligen Systemstellen geführt wird, sondern wie man sich ein Navigieren und Suchen in der Struktur der jeweiligen Systematik denken kann¹⁵. Die Gestaltung der Navigations- und Suchumgebungen ist dabei sowohl von der Funktionalität als auch der Präsentation noch entwicklungsfähig. Wünschenswert wäre dabei die Verbindung der bereits in *ETHICS* vorhandenen Suchfunktionalität mit den Gestaltungs- und Visualisierungsmöglichkeiten moderner grafischer Interaktions-Oberflächen.

Eine Vorstufe eines solchen Front-end wurde auch durch *OCCL* in Form einer Web-Ausgabe der *DDC* im Rahmen des *CORC-Projekts* geschaffen. Die Abbildungen 5 und 6 zeigen ein Beispiel zum alphabetischen und systematischen Navigieren in der Web-Ausgabe der *DDC*¹⁶. Diese (lizenzpflichtige) Aufbereitung steht allerdings dem Publikum nicht zur Verfügung, da

ein benutzergerechtes Interface nach Einschätzung von *OCCL* nicht allein auf Basis der Klassenbenennungen und Registerinträge gewonnen werden kann, sondern einer zusätzlichen terminologischen Bearbeitung bedarf. Bevor eine ‚große Lösung‘ realisiert wird, werden voraussichtlich auf dem Weg von Research agreements mit *OCCL* fächerspezifisch orientierte Front-ends geschaffen, in denen mit der konkreten Oberflächengestaltung, der Bereitstellung benutzergerechten Registervokabulars und der Navigationsstruktur experimentiert werden kann.

Eine ‚große Lösung‘ soll sich von den bisherigen lokalen Lösungen insofern unterscheiden, als es sich nicht um eine hardwaregebundene proprietäre Lösung handelt, sondern um ein Web-basiertes offenes System, das als Front-end zwischen dem Nutzer und verschiedenen lokalen OPACs stehen soll. Um dieses Ziel zu erreichen sind allerdings noch eine Reihe von Vorarbeiten nötig, die sowohl die Klärung lizenzrechtlicher Fragestellungen als auch die Herstellung technischer Voraussetzungen umfassen. Der Weg zu diesem Ziel ist jedoch klar vorgezeichnet, wichtigste Voraussetzung ist zunächst die fristgerechte Fertigstellung der *DDC Deutsch*. Während der IFLA-Tagung 2003 in Berlin wird über einen ersten Zwischenstand berichtet werden können.

Klassifikation; DDC; Projekt; Deutsche Forschungsgemeinschaft; Übersetzung

DER AUTOR

Prof. Winfried Gödert



Professor an der Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaft der Fachhochschule Köln.
Arbeitsgebiete: Informationserschließung und Information Retrieval.

Vorher Ausbildung zum Diplom-Mathematiker und wissenschaftlichen Bibliothekar sowie Tätigkeiten an der UB Kaiserslautern und der Fachhochschule Hamburg.
Fachhochschule Köln
Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaft
Institut für Informationswissenschaft
Claudiusstr. 1
50678 Köln

Telefon: (02 21) 82 75-33 88 (-33 76)
Telefax: (02 21) 3 31 85 83
E-Mail: winfried.goerdert@fh-koeln.de

¹⁴ Vgl. zur Darstellung des Systems und seiner Leistungsfähigkeit u.a.:

Funk, H., K. Loth: Sachabfrage im *ETHICS* auf der Basis der UDK: ein OPAC. In: Wissensorganisation im Wandel: Dezimalklassifikation – Thesaurusfragen – Warenklassifikation. Proc. 11. Jahrestagung der Gesellschaft zur Klassifikation, Aachen, 29.6.-1.7.1987. Frankfurt am Main: Gesellschaft für Klassifikation 1988. S.43-47. (Studien zur Klassifikation; Bd.18)

Hug, H., Walser, M.: Retrieval in the *ETH* database using the UDC. In: Tools for knowledge organization and the human interface. Proc. 1st Int. ISKO Conf., Darmstadt, 14.-17.8.1990. Ed. R. Fugmann. Vol.2. Frankfurt am Main: Indeks 1991. S.202-209. (Advances in knowledge organization; Vol.2)

Landry, P.: Subject cataloguing in Switzerland: From multiple subject systems to an eventual transparent multilingual subject access?. Unter: <http://info.uibk.ac.at/sci-org/voeb/landry.html>.

¹⁵ Vgl. z.B. die systematischen Navigationsmöglichkeiten in den folgenden OPACs:

<http://www.bibl.fh-koeln.de/cgi-bin/systematik>
<http://sun.ub.uni-duesseldorf.de/allhtml/system/fach.htm>
<http://stabikat.staatsbibliothek-berlin.de/> → Lesesaal

<http://goopc4.sub.uni-goettingen.de:8080/DB=1/?IMPLAND=Y&LANG=DU&LANG=DU&EXT=ON> → Systematische Suche ab 1994
<http://renardus.lub.lu.se/cgi-bin/egwgcgi/egwrtcl/screen.tcl?name=Start&lang=eng&service=ren>

¹⁶ Vgl. unter: <http://corc.uk.oclc.org/> (Nur lizenzierter Zugang).